Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 17 (1923)
Heft: 9

Artikel: Wie wird ein Taubstummer glücklich trotz seines Gebrechens?
Autor: Sutermeister, Eugen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-923280

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme"

Redaktion: **Eugen Sutermeister**, Zentralsekretär, in **Bern**

Nr. 9 17. Jahrgang	Erscheint am 1. des Monats. Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.— für die Schweiz. Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52) Inseratpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp. Redaktionsschluß am 25. jedes Monats (für längere Artikel am 20.)	1923 1. Sept.

Zur Erbauung

Heilung des Taubstummen.

Marc. 7, 31—37, Matth. 15, 29—31.

Er hat alles wohlgemacht,
Sprech' auch ich mit Herz und Munde,
Gebe jedem dessen Kunde,
Der nach meiner Freude fragt:
Er hat alles wohlgemacht.

Ach, auch ich ging taub und stumm,
Konnte dich nicht Heiland nennen,
Deine Liebe nicht erkennen,
Ach, auch ich ging taub und stumm,
Trost- und freudenlos herum.

Aber du, du warst mir nah,
Kamest nah' zu mir getreten,
Ob ich dich auch nicht gebeten,
Sprachst zu mir auch: „Hephata,"
O, wie anders ward es da!

O, wie anders ward es da!
Was mein Ohr noch nicht vernommen,
Ist mir da ins Herz gekommen,
Selige Halleluja
Lernte meine Zunge da.

Er hat alles wohl gemacht,
Sprech' ich drum mit Herz und Munde,
Heute, wie zu eder Stunde,
Ob sie Freud', ob Leid gebracht:
Er hat alles wohl gemacht!

Alles hat er wohlgemacht,
Sprech' ich einst im Himmel droben,
Wo ihn alle Sel'gen loben,
Die er auch aus dunkler Nacht,
Hat zum ew'gen Licht gebracht.

A. Morahl.

(Von einem Taubstummenfreund eingesandt.)

Zur Belehrung

Wie wird ein Taubstummer glücklich trotz seines Gebrechens?

Glücklich wirst du ganz gewiß, wenn du die drei folgenden Dinge beherzigst (beachtest und darnach tust):

1. Grüble nicht über dein Gebrechen (beschäftige dich in Gedanken nicht zu viel damit), denn dies ist ganz nutzlos. Vergleiche dich auch nicht mit den Hörenden, denn das hilft dir nichts, sondern denke vielmehr daran, daß es Leute gibt, die noch viel, viel unglücklicher sind als du! Dies macht dich dankbar für das, was du noch besitzest, es macht dich zufrieden. Suche dein Glück auch nicht in äußeren Genüssen und Vergnügungen, denn diese sind vergänglich und hinterlassen oft eine große Leere im Herzen, im Kopf und — im Beutel. Noch einmal: Sei zufrieden mit dem, was du noch hast, und suche vor allem das innere Glück. Wodurch dieses gefördert werden kann, sagen dir die zwei folgenden Abschnitte:

2. Tue deine Pflicht! Verrichte deine Arbeit gut und gewissenhaft, gleichviel welcher

Art sie ist. Das Bewußtsein treuerfüllter Pflicht wird dir große Befriedigung gewähren und trägt auch viel zu deinem inneren Glücke bei. Erwarte auch nicht zuviel von den Hörenden, dann wirst du weniger enttäuscht. Der bei den Taubstummen stark verbreitete, oft unbewußte Gedanke, die hörende Mitwelt sei ihnen alles schuldig, sie aber seien zu nichts verpflichtet, dieser Gedanke macht viele von euch unglücklich und verbittert. Der Bescheidene ist viel glücklicher als der Anspruchsvolle.

3. Du wirst dein Gebrechen vergessen, wenn du dich bemühst, andere glücklich zu machen, dann wirst Du selbst auch glücklich. Gegen deine Taubheit gibt es kein anderes Heilmittel, als: auf die innere Stimme zu hören, welche dir gebietet, deinen Nächsten zu lieben, wie dich selbst. Die Liebe denkt weder an sich, noch an ihr eigenes Leid, sondern sucht das Leid anderer zu lindern; sie sucht, andern Freude zu machen, insbesondere den Leidensgenossen, denn diese sind deine Allernächsten.

Eugen Sutermeister.

Etwas über das Platin.

Das Platin ist ein Edelmetall wie Gold und Silber. Das Wort Platin stammt aus dem spanischen plato (Silber). Es ist ein bläulichweißes Metall von starkem Glanz, ist hammerfest und schweißbar. In der Natur findet es sich nur in kleinen Körnern von eigenartiger rauher Oberfläche im Sande von Flußbetten. Selten kommt es in Gesteinen eingewachsen vor. Seine Hauptfundstätte ist das Uralgebirge, besonders in der Gegend von Nischne-Tagilsk (Rußland).

Dieses Uraldorf Nischne-Tagilsk besteht in einer Reihe von anspruchslosen Holzbaracken. Fast alle Männer und Frauen sind in den Gruben beschäftigt. Die Umgebung ist völlig durchwühlt. Der Sand des Bodens, ein ehemaliges Flußbett, der mittelst Pferd und Wagen aus den Gruben befördert wird, ist Platinkörner enthaltendes Erdreich. Dann geht es an das Waschen der Körner. Diese Arbeit, die meist von den Frauen ausgeführt wird, dient dazu, Sand und Schmutz von dem Erze zu trennen. Die Platinkörner werden in Behälter geschüttet und unter fortwährendem Umrühren mit Wasser berieselt, und die Platinerze sammeln sich am Boden des Behälters. Befindet sich der platinhaltige Sand in einem Flußbette, so bedient man sich großer schwimmender Bagger*. Diese enthalten dann auch gleich die Erzwäsche. Das auf diese Weise gewonnene eigentliche Platinerz wandert in eine chemische Fabrik, wo es dem Veredlungsprozeß unterworfen wird.

Da Platin äußerst selten ist, — betrug doch die Gesamtausbeutung vor dem Kriege nur etwa 8500 Kilogramm jährlich, — so steht es natürlich sehr hoch im Wert. Ein Gramm kostet etwa 20 Fr. Rußland liefert allein 7500 Kilogramm. Vor allem verdankt das Platin seine Bedeutung seinen physikalischen Eigenschaften. Seine hohe Feuerfestigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Säuren haben ihm in der Technik und Industrie eine Vorzugsstellung geschaffen. So dient Platin heute in der chemischen Industrie zur Anfertigung von säurefesten Löffeln, Blechen, Tiegeln, Zangen und Drähten. Man benutzt es zur Anstellung von Kesseln in Schwefelsäurefabriken. Auch Blitzableiterspitzen werden aus ihm gefertigt. In der elektrotechnischen Industrie wird das Platin beim Bau galvanischer Elemente verwendet, in der Porzellanindustrie zur Herstellung von Glanzsilber und sogenannter Lüsterfarben. Auch Schmuckgegenstände sind aus Platin, besonders Fassungen edler Steine. 20% verbraucht die Bijouterie und die Zahntechnik, wo es zur Befestigung künstlicher Zähne dient.

Aber Rußland hat im vergangenen Jahr nur 19,4 Kilogramm Platin hervorgebracht. Es ist zu hoffen, daß sich die russischen Verhältnisse wieder bessern, damit auch dem Platinmangel abgeholfen wird. H.

Zur Unterhaltung

Ein lustiges Geschichtlein von 1872.

Ein taubstummer Schreiber, namens H. W., ein gutmütiger Mensch, erfährt, daß in der nächsten Stadt Jahrmarkt sei. Ohne um Erlaubnis zu fragen, geht er dorthin. Während seiner Abwesenheit wird nach ihm gefragt, allein H. W. ist nirgends zu finden. Wie er wieder nach Hause kommt, wird ihm gesagt, sein Herr habe ihn sprechen wollen. Sogleich eilt H. W. zu dem Herrn. Dieser frägt ihn: „Wo sind Sie gestern gewesen?“

Der Taubstumme: „In Pl...“

---

* baggern = Schlamm aus der Tiefe schaffen.